Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1951)

Heft: 8

Artikel: Schaffhouse : célèbre le 450e anniversaire de son entrée dans la Confédération = Schaffhausen 450 Jahre Eidgenössisch

Autor: L.W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-773991

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

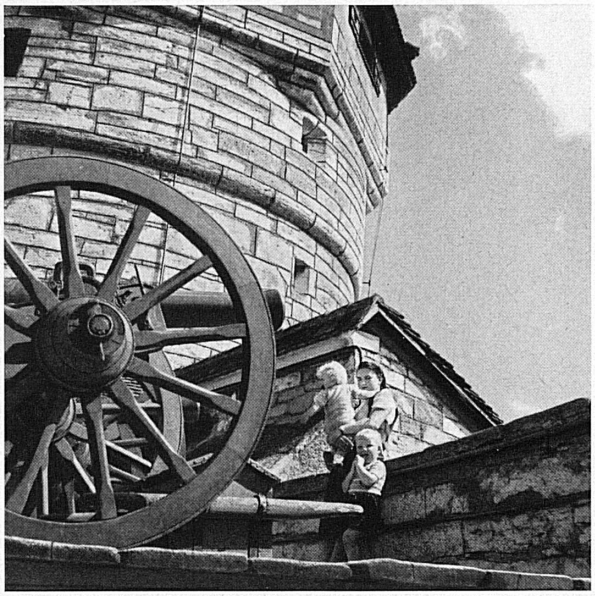
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHAFFHOUSE

CÉLÈBRE LE 450e ANNIVERSAIRE DE SON ENTRÉE DANS LA CONFÉDÉRATION

Ci-dessus: Stucs d'un «Erker» dans la haute ville de Schaffhouse.

Oben: Stukkaturen an einem Erker der Oberstadt in Schaffhausen.



A droite: La vieille forteresse du Munot (1564–85) domine fièrement la ville dont elle est le symbole.

Rechts: Hoch erhebt sich über der Altstadt das stolze Wahrzeichen, die 1564–85 erbaute Feste des Munots.

Ci-dessus: Dans le canton de Schaffhouse, comme en Thurgovie, les constructions à colombages confèrent leur cachet particulier à de nombreuses agglomérations rurales ou citadines.

Oben: Wie dem angrenzenden Zürichbiet und Thurgau gibt die Riegelarchitektur so manchen dörflichen und städtischen Bauten des Schaffhauser Landes ihr charakteristisches Gepräge.

Le 9 août, à Schaffhouse, des sonneries de cloches donneront le branle aux festivités qui célébreront le 450e anniversaire de l'entrée de ce canton dans la Confédération. Des messagers de toutes les localités de ce petit territoire se réuniront au chef-lieu pour y apporter le salut de leur commune. Le jour suivant sera consacré à la jeunesse.

Le samedi 11 août, jour de fête principal, des hôtes officiels viendront de tous les coins de la Suisse. Un cortège historique défilera dans les rues de la ville et la fête atteindra son apogée avec la représentation du «Schaffhauser Bundesspiel» d'Albert-J. Welti. Pièce de circonstance rédigée en dialecte schaffhousois, ce festival fait revivre d'intéressantes scènes de la guerre de Souabe. Et quel cadre serait plus adapté à ces festivités que les rues et les places anciennes de cette coquette cité? L.W.

A gauche: Le cloître, plein de poésie et de recueillement, du couvent de Tous-les-Saints. ←

Links: Der stimmungsvolle Kreuzgang des Klosters Allerheiligen in Schaffhausen.

Ci-dessus: Le Munot veille depuis des siècles sur le pont du Rhin de Schaffhouse. ↑

Oben: Über der Schaffhauser Rheinbrücke hält seit Jahrhunderten der Munot Wache.

SCHAFFHAUSEN 450 JAHRE EIDGENÖSSISCH

Schaffhausen ist vor 450 Jahren eidgenössisch geworden. Schon 1454 zwar hat es ein erstes Bündnis mit den Eidgenossen geschlossen. Am 10. August 1501 aber wurde der Bund auf Ewigkeit bestätigt, und Schaffhausen kam als zwölfter Ort zur Eidgenossenschaft. Seinen Blutzoll hatte es auf den Schlachtfeldern der Burgunderkriege entrichtet.

«D'Eidgenosse... gsänd's doch y:
händ üüs nöötig, wie mir sy!
Wie de Gotthard als en Paß,
als e Letzi und e Gaß,
äne gege Mittag nützt,
so verbindet und beschützt
si au mitternachtwärts usse
üüsi Bruggeschtadt Schaffuse!»

Diese Worte spricht im großen Festspiel Albert J. Weltis, im «Schaffhauser Bundesspiel», einer der Ratsherren, als Schaffhausen die Antwort der Eidgenossen, ob man es in den ewigen Bund aufnehmen wolle oder nicht, erwartet. Stolz, Selbstbewußtsein klingen aus diesen Sätzen. Selbstbewußtsein, aus dem aber allsogleich eine hohe Verpflichtung entsteht, das ist ein Kennzeichen Schaffhausens. Schaffhausen, zur Hauptsache jenseits der natürlichen Rheingrenze gelegen, ein Schweizer Kanton, der, so belehrt uns die Landkarte, als recht unpassender Auswuchs in fremdes Gebiet ragt, war und ist trotzdem, oder vielleicht gerade deshalb, in besonderem Sinne eidgenössisch. Schaffhausen fühlt sich seit jeher als Bollwerk und Brückenstadt, sieht sich damit zu besonderen Anstrengungen verpflichtet und aufgerufen. In diesem Sinne wird Schaffhausen auch am 9. und 10. August seine 450-Jahr-Feier begehen.

Am Vorabend der Feierlichkeiten werden zwischen 19.45 und 20.00 Uhr in sämtlichen Gemeinden des Kantons die Glocken läuten. Gleichzeitig werden an allen Orten des Schaffhauser Landes Boten zu Fuß oder Rad als Stafetten weggeschickt, um den Gruß ihrer Gemeinde in die Kantonshauptstadt zu tragen. Freitag, der 10. August, ist der Jugendtag. Schulkinder treffen in Schaffhausen ein, auf der Spielwiese beim Munot werden sie empfangen und begrüßt, bilden dann einen Festzug und werden als erste das große Festspiel zu sehen bekommen. Sie selber werden dann aber die Zusammengehörigkeit des ganzen Kantons zum Ausdruck bringen, wenn sie, als riesiger Gesamtchor, das für diesen besonderen Anlaß verfaßte Gedicht von Hans Metzger, «Haamet», zum erstenmal singen werden.

Der 11. August, ein Samstag, ist offizieller Tag. Musikvorträge von der Munotzinne bilden den Anfang. In der St.-Johanns-Kirche werden sich alle Gäste zum Festakt versammeln, an dem Bundespräsident von Steiger eine Rede halten wird. Am Nachmittag findet der historische Umzug durch die Altstadt statt. Aus der Geschichte der Stadt, seit ihrer Gründung, werden Figuren an uns vorüberschreiten, und gewiß wird man denken – so wie es dann im «Bundesspiel» tatsächlich geschieht –, die Stimmerschen Figuren des Hauses «Zum Ritter» seien lebendig geworden und in die Straßen hinabgestiegen.

Wer könnte sich für diese Festlichkeiten, für den Rückblick auf die 450 und mehr Jahre, einen stilvolleren Rahmen denken als die Gassen und Plätze Schaffhausens! Die Erker, ein besonderes Merkmal dieser Stadt, werden einen besonders guten Ausguck auf das bunte Treiben gewähren. An engem Ort zusammengedrängt, vereinigt ja Schaffhausen die geschichtlich und künstlerisch reizvollsten Bauwerke. Längst hat die Stadt den mittelalterlichen Mauerring gesprengt; sie dehnt sich immer weiter und weiter auf den umliegenden Hügeln aus, ihre Industrie blüht, ihre Politik ist lebendig, und immer kräftiger bringt sie ihren Kulturwillen zum Ausdruck.

Wir wandeln nun zur großen Festhütte, die sich hinter dem Schützenhaus auf der Breite befindet und 3500 Personen Raum bietet. Seit Wochen ist hier geprobt worden. Und jetzt ist das «Schaffhauser Bundesspiel», das der Dramatiker Albert J. Welti für diesen besonderen Anlaß geschrieben hat, jedem einzelnen Spieler und den großen Chören zum lebendigen Besitz geworden. Es zeigt Szenen aus dem Schwabenkrieg. Johannes Zentner, der verdiente Musikdirektor, hat dazu die Musik geschrieben. Teilweise hochdeutsch, teilweise in Schaffhauser Mundart, werden sich die 500 Mitspieler hervortun. Das Festspiel wird an verschiedenen Tagen wiederholt werden.

Schaffhausen fühlt sich als die Brückenstadt mit der hohen Verpflichtung. So ist es zum Sitz der internationalen Bach-Gesellschaft geworden und hat mit seinen Bach-Festen musikalische Ereignisse ersten Ranges geschaffen, die Gäste aus der ganzen Schweiz und dem Auslande anlockten.

Die große Ausstellung von Meisterwerken europäischer Kunst im Museum zu Allerheiligen, von der an anderer Stelle dieses Heftes die Rede ist und die bis in den Oktober dauert, wird den Festlichkeiten der Munotstadt ihrerseits eine charakteristische Note verleihen und Schaffhausen als einer Stätte von besonderer kultureller Tradition erneut Gehör verschaffen.

L. Ws.

DIE SCHWEIZER BERGFÜHRERTARIFE UM 30% ERMÄSSIGT

Im Interesse der Belebung des Alpinismus werden die Bergführertarife für alle Touristen des In- und Auslandes um 30% herabgesetzt. Der Verbilligungsbetrag wird den Bergführern aus Bundesmitteln vergütet. Für die Verbilligungsaktion gelten folgende Weisungen:

1. Die Verbilligung dauert vom 15. Juli bis zum 30. September 1951. Sollten die verfügbaren Mittel vor Ablauf dieser Zeit erschöpft sein, so müßten wieder die Normaltarife eingeführt werden.

2. Die Verbilligung wird auf die in der Schweiz liegenden tarifierten Berge und Grenzgipfel beschränkt. Die Traversierung von Hochpässen oder Grenzgipfeln mit Auf- oder Abstieg im Nachbarstaat ist eingeschlossen. Beispiel: Hörnlihütte–Matterhorn–Abstieg über den Südgrat oder umgekehrt.

Für vereinbarte Besteigungen, die aus irgendeinem Grunde nicht ausgeführt werden, ist kein Beitrag erhältlich. Touren und Spaziergänge nach Klubhütten, Paßüberschreitungen und Besteigungen, wo in der Regel nicht angeseilt wird, können ebenfalls nicht subventioniert werden.

3. Die Verbilligung beträgt 30% der kantonal anerkannten Tarife, für eine Tour im Maximum Fr. 50.– pro Bergführer. Beispiel: Tarif: Fr. 200.–, 30% = Fr. 60.–, Auszahlung Fr. 50.–. Die Touristen zahlen Fr. 150.–. Diese Regelung gilt auch für den Fall, daß am gleichen Tag mehr als ein Gipfel bestiegen wird. Wenn bei Traversierungen und kombinierten Touren mit mehreren Gipfelbesteigungen Hüttenaufstiege wegfallen, werden von dem entsprechenden Tarif Fr. 30.– in Abzug gebracht. Beispiel: Jungfraujoch–Groß-Fiescherhorn – Finsteraarhornhütte – Finsteraarhorn – Grindelwald. Der Finsteraarhorn-Tarif wird um Fr. 30.– reduziert.

Der Beitrag wird nur ausbezahlt, wenn auf einen bis drei Touristen mindestens ein, auf vier bis sechs Touristen zwei und auf sieben und mehr Touristen drei Bergführer verpflichtet werden.

Läßt sich der Bergführer gegen ein Taggeld verpflichten, so wird die Beitragsleistung im Sinne dieser Bestimmungen auf Grund der ausgeführten Touren festgesetzt. Die auf den einzelnen Touristen entfallende Gesamtermäßigung darf Fr. 250.– pro Bergführer nicht übersteigen.

Die Vergünstigung kommt nur dann in Frage, wenn die zu subventionierenden Touren mit patentierten Bergführern und Trägern ausgeführt werden, die im Alpen- oder Voralpengebiet ansäßig sind. Die Trägerbeiträge sind auf Grund der Trägertarife zu berechnen.

4. An Bergsteigerkurse mit systematischer Ausbildung und mindestens sechs vollen Arbeitstagen wird je Teilnehmer täglich ein Beitrag von Fr. 5.– ausgerichtet. Das Tagesmaximum für eine Kursklasse beträgt Fr. 30.–, dasjenige einer Kurswoche Fr. 150.–. Für mehr als zehn Kursteilnehmer sind zwei und für mehr als 20 Schüler drei Bergführer zu verpflichten.

5. Die Eintragung in die Hüttenbücher, Gästebücher der Berghotels, Gipfelbücher sowie in das Führerbuch ist unerläßlich.